



SEITE 2

TERMINE 


SCHWEIZ 


SEITE 3

EUROPA 

USA 

SEITE 4

ASIEN 

ROHSTOFFE 

MEMBER-BEREICH

AKTIE IM FOKUS 

MUSTER-DEPOT 



RÜCK- & AUSBLICK

KONJUNKTURDATEN GEBEN DEN TON AN

Der Schweizer Aktienmarkt hat eine eher unruhige Woche hinter sich und diese Unruhe dürfte anhalten. Während der Leitindex SMI die vergangene Woche noch mit einem Minus von 1,7 Prozent beendet hatte, hat sich die Unsicherheit in dieser Woche neue Ventile gesucht. Für den SMI zeichnet sich am Freitagmittag ein Plus von 1,5 Prozent ab. Das bringt das Plus im ersten Quartal auf annähernd 12 Prozent.

FED SORGT FÜR PESSIMISMUS

In dieser Woche haben die Bullen den Kampf für sich entschieden. Nachdem die US-Notenbank Fed die Märkte damit überrascht hatte, für 2019 keine weiteren Zinsschritte zu planen und sie auch ihre Wachstumsprognosen angepasst hatte, schlug zunächst die Stunde der Pessimisten. Die steigenden Konjunktursorgen haben in den letzten Tagen vor allem an den Bond- und Devisenmärkten ihre Spuren hinterlassen. In den USA sind die Zinsen für kurzfristige Staatsanleihen mittlerweile höher als die für viele länger laufende Papiere. Besonders wichtig ist dabei, dass die Rendite der zehnjährigen US-Treasuries zeitweise auf den tiefsten Stand seit Dezember 2017 gefallen ist. Eine solche Umkehr der Zinskurve wird gerne als Vorbote für eine nahende Rezession gesehen.

Auf das Fed folgten EZB und SNB, die ebenfalls einen weiterhin expansiven Kurs ankündigten. In dieser Woche untermauerte EZB-Chef Mario Draghi das Ganze, indem er beispielsweise erklärt hat, man könne womöglich mit Hilfe von Staffelnzinsen die negativen Auswirkungen der negativen Zinssätze auf das Bankensystem mildern.

Das hat vor allem den Bankensektor kurzzeitig gestützt. Über weite Teile orientierten sich Börsianer aber lieber an der Entwicklung der US-Zinsen. Tiefe Zinsen bei den zehnjährigen Treasuries gelten als Belastungsfaktor für die Titel.

GRUND FÜR HOFFNUNG

Glaubt man den Strategen, dann sollten sich aber die Konjunktursorgen schon in der kommenden Woche langsam verflüchtigen. Nachdem die Berichtssaison nun zu Ende ist, gehört die Bühne den Konjunkturdaten. Dies ist gemäss Marktbeobachtern wichtig für die Stimmung. Dabei erwarten die Ökonomen vor allem von den US-Daten, dass sie teilweise ganz passabel ausfallen dürften. Das stärkt die Hoffnung, dass es sich bei der gegenwärtigen Wachstumsverlangsamung um eine Wachstumsdelle handelt und nicht um eine Rezession.

Sowohl in den USA als auch Europa werden die Einkaufsmanagerindizes veröffentlicht. In den USA werden zudem die Einzelhandelsumsätze und die Arbeitsmarktdaten für März veröffentlicht. Gerade der US-Jobs-Report hat das Potenzial, das Marktgeschehen zu beeinflussen. In Europa werden zudem sicher die Daten zur deutschen Industrieproduktion genauer beachtet werden, nachdem die Wachstumslokomotive Europas zuletzt zur Schwäche tendierte.

Auch in der Schweiz stehen in der nächsten Woche Konjunkturdaten im Vordergrund. Neben dem Einkaufsmanager-Index dürften die Detailhandelsumsätze und die Konsumentenpreise genau beobachtet werden.

UNSERE MUSTERDEPOTS START 1.1.2016	STAND	MONAT	SEIT 1.1.2019
AKTIEN	124.01%	0.15%	2.73%
DYNAMISCH	124.06%	0.15%	2.73%
AUSGEWOGEN	113.26%	0.29%	2.76%
KONSERVATIV	111.60%	0.54%	3.46%

MARKTDATEN			
	STAND	MONAT	SEIT 1.1.2019
SMI	9'405.93	-0.06%	11.59%
SPI	11'161.6	1.44%	13.55%
ESTX50	3'320.29	0.25%	10.62%
DAX	11'428.16	-1.50%	8.23%
CAC40	5'296.54	0.60%	11.96%
FTSE100	7'234.33	1.80%	7.52%
DJI	25'625.59	-1.12%	9.85%
NASDAQ	7'669.17	0.97%	15.58%
S&P500	2'805.37	0.75%	11.91%
NIKKEI225	21'033.76	-2.63%	5.09%
HANGSENG	28'775.21	-0.13%	11.33%
SHANGHAI COMPOSITE	3'090.76	5.07%	23.93%
BSE30	34'733.60	7.15%	-4.20%
WTI (USD)	59.72	6.27%	31.51%
GOLD (USD)	1'292.55	-1%	0.95%
USD/CHF	0.99592	-0.42%	1.22%
EUR/CHF	1.11813	-1.63%	-0.86%

HINWEIS: ES HANDELT ES SICH UM DIE SCHLUSSKURSE DES VORTAGES.



TERMINE

01.04.2019

08:00 D: Voltabox, Jahreszahlen (endgültig)
 08:30 CH: BFS: Detailhandelsumsätze Februar 2019
 09:30 CH: Einkaufsmanager-Index (PMI) März 2019
 15:45 USA: Markit PMI Verarbeitendes Gewerbe 03/19
 16:00 USA: ISM Verarbeitendes Gewerbe 03/19
 20:00 USA: Broadcom, Hauptversammlung

02.04.2019

07:00 CH: Medartis, Ergebnis 2018
 07:30 D: Schaltbau Holding, Jahreszahlen (endgültig)
 08:00 CH: Visana, Ergebnis 2018
 10:30 DK: A.P. Moller-Maersk, Hauptversammlung
 11:00 EU: Erzeugerpreise 02/19
 13:00 USA: Walgreens Boots Alliance, Q2-Zahlen

03.04.2019

07:00 CH: Varia US, Ergebnis 2018
 16:00 USA: ISM-Index Dienste 03/19
 16:30 USA: Energieministerium Ölbericht (Woche)

04.04.2019

06:00 CH: Coltene, Ergebnis 2018
 08:00 D: Rocket Internet, Jahreszahlen
 08:00 D: Auftragseingang Industrie 02/19
 09:30 CH: FINMA, Jahres-MK 2019, Bern
 11:00 D: Rossmann, Jahreszahlen
 13:30 EU: EZB Sitzungsprotokoll 7.3.19
 14:30 USA: Erstanträge Arbeitslosenhilfe (Woche)

05.04.2019

06:00 CH: Ems-Chemie, Umsatz Q1
 07:00 CH: Orascom DH, Ergebnis 2018
 08:00 GB: Easyjet, Q2-Zahlen
 09:00 CH: SNB: Devisenreserven März 2019
 09:00 CH: Rigi-Bahnen AG, BMK 2018, Luzern
 14:00 CH: Panalpina, ao GV (one share - one vote), Basel
 14:30 USA: Arbeitsmarktbericht 03/19
 21:00 USA: Konsumentenkredite 02/19



SCHWEIZ

VAT SPÜRT FLAUTE - KURZARBEIT WIRD UM 3 MONATE VERLÄNGERT

Der Vakuumventilhersteller VAT spürt weiterhin eine Flaute im Markt für Halbleiter-Produktionsanlagen. Die Kurzarbeit für rund 400 Mitarbeitende in Haag (SG) wird bis Mitte Jahr verlängert. Das entsprechende Gesuch wurde vom Amt für Wirtschaft und Arbeit des Kantons St. Gallen bewilligt, wie VAT am Freitag mitteilte. Das Unternehmen begründet den Schritt mit der anhaltend schwachen Marktlage in seinen Absatzmärkten, vor allem bei Produktionsanlagen für die Halbleiterindustrie. Man sehe sich mit einer Marktkorrektur infolge signifikanter Kapazitätsausweitungen bei den Halbleiterherstellern im Jahr 2017 und zu Beginn des Jahres 2018 konfrontiert. Dennoch würden die fundamentalen Wachstumstreiber für das VAT-Geschäft wie etwa die Digitalisierung, das Internet der Dinge oder selbstfahrende Fahrzeuge bestehen bleiben und würden VAT „in Zukunft wieder positive Wachstumsimpulse geben“.

HUBER+SUHNER: GROSSAKTIONÄR ABEGG STÖSST GESAMTES PAKET AB

Huber+Suhner und die Familie Bodmer gehen nach mehr als 50 Jahren getrennte Wege. Die Abegg Holding hat ihr gesamtes Huber+Suhner-Aktienpaket von 10,04 Prozent verkauft. An der Börse tauchten die Papiere des Komponentenherstellers aus Pfäffikon ZH. Die Familienholding hat laut eigenen Angaben 2 Millionen Huber+Suhner-Papiere in einem beschleunigten Platzierungsverfahren im Markt abgesetzt. Dabei musste ein Paket-Ab-schlag in Kauf genommen werden: Der Platzierungspreis lag bei 75 Franken je Aktie. Das brachte den Verkäufern gut 152 Millionen Franken ein und der Aktie einen massiven Rücksetzer. Bei Handelsschluss am Dienstag brachen die Papiere mit einem Minus von 13 Prozent deutlich ein. Marktkreise erwarten, dass sich die Aktie wieder auf gut 80 Franken erholen wird. Das Timing der Familienholding war gar nicht so schlecht: Vor gut einer Woche hatten die Aktien des Industriekonzerns mit 85,90 Franken ein Allzeithoch erreicht.



SMI

TOP	1M	YTD
LONZA GRP N	6.02%	18.92%
SWISSCOM N	5.28%	3.24%
NESTLE N	4.85%	19.30%
FLOP	1M	YTD
JULIUS BAER GRP N	-10.14%	12.17%
CIEFINRICHE-MONT N	-7.99%	13.02%
CS GROUP N	-7.92%	5.46%



EUROPA

EVOTEC VERSPRICHT FÜR 2019 WEITERES WACHSTUM

Evotec will auch 2019 an die jüngste Erfolgsserie anknüpfen. Das deutsche Biotechnologieunternehmen peilt binnen zwölf Monaten weitere Zuwächse an. Bei der Bilanzvorlage für 2018 sprach das Evotec-Management bereits von einem „sehr guten Start“ in das neue Jahr. An der Börse honorierten dies die Anleger mit einem satten Kursaufschlag. Mit einem Zuwachs von zeitweise mehr als fünf Prozent kam die Aktie nah an ihr Mehrjahreshoch vom September vergangenen Jahres bei 23,36 Euro heran, als das Papier so viel kostete wie seit 2001 nicht mehr. Im laufenden Jahr will Evotec Erlöse aus Verträgen mit Kunden um etwa zehn Prozent steigern. Auch das um Sondereffekte bereinigte Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen soll in gleichem Mass zulegen. Dabei setzt der Konzern neben den eingegangenen Aufträgen auf bereits absehbare Neuverträge sowie Vertragsverlängerungen.

ASTRAZENECA WILL SICH AN DER BÖRSE FRISCHES GELD BESORGEN

Der britische Arzneimittelhersteller AstraZeneca will sich an der Börse Geld für eine Krebsforschungsoperation beschaffen. Im Zuge der Kapitalerhöhung sollen bis zu rund 3,5 Milliarden US-Dollar eingenommen werden, wie der Konzern in der Nacht auf Freitag mitteilte. Das entspricht etwas mehr als drei Prozent des aktuellen Börsenwertes der Briten. Ein Teil des Geldes soll in die im gleichen Zuge angekündigte Krebsforschungs-Zusammenarbeit mit dem japanischen Pharmaunternehmen Daiichi Sankyo fließen. Dabei gehe es um den Wirkstoff Trastuzumab Deruxtec an bestimmte Brust- und Magenkrebsarten. Einen weiteren Teil will AstraZeneca in die Rückzahlung einer Anleihe stecken. Unter dem Strich erwartet man keine Belastung durch die Transaktionen beim Gewinn je Aktie im laufenden Jahr. Ab 2020 wird mit einem leicht positiven Beitrag gerechnet und ab 2023 dann mit einem deutlich positiven.



ESTX50

TOP	1M	YTD
UNILEVER CERT	10.23%	9.36%
ORANGE	7.73%	1.45%
IBERDROLA	7.71%	14.35%
FLOP	1M	YTD
BAYER N	-21.20%	-7.05%
DEUTSCHE BANK N	-11.21%	4.16%
VOLKSWAGEN VZ I	-10.18%	-0.32%



USA

UBER-RIVALE LYFT ÜBERTRIFFT ERWARTUNGEN BEI BÖRSENGANG

Der US-Fahrdienstvermittler Lyft trifft bei seinem Gang an die Börse Nasdaq auf reges Interesse von Investoren. Die Aktien wurden zum Preis von 72 Dollar ausgegeben. Damit gelang es dem Uber-Rivalen, seine Papiere am oberen Ende der am Vortag bereits deutlich erhöhten Preisspanne loszuschlagen. Lyft geht somit mit einer Gesamtbewertung von fast 25 Milliarden Dollar an die Börse - das ist deutlich mehr, als dem Unternehmen ursprünglich zugestanden worden war. Lyft sammelte mit dem Börsengang mehr als zwei Milliarden Dollar bei Anlegern ein. Die kalifornische Firma, die bislang nur in den USA und Kanada aktiv ist, verdoppelte ihren Umsatz 2018 auf 2,2 Milliarden Dollar. Schwarze Zahlen schreibt Lyft aber nicht, es fiel ein Jahresverlust von 911 Millionen Dollar an. Uber bereitet ebenfalls einen Börsengang vor. Hier stellten Banken bereits eine Gesamtbewertung von bis zu 120 Milliarden Dollar in Aussicht.

BOEING NACH FLUGZEUGABSTURZ IN ÄTHIOPIEN VOR US-GERICHT VERKLAGT

Der US-Luftfahrttriese Boeing ist nach dem Flugzeugabsturz in Äthiopien von Angehörigen eines Todesopfers verklagt worden. Die Kläger fordern Schadenersatz wegen eines angeblichen Defekts der Unglücksmaschine vom Typ 737 Max 8. Das geht aus der Klageschrift hervor, die am Donnerstag beim US-Bundesgericht für den nördlichen Bezirk von Illinois eingereicht wurde. Eine Stellungnahme von Boeing lag nicht vor. Der Konzern steht nach dem Absturz, bei dem insgesamt 157 Menschen ums Leben kamen, massiv in der Kritik. Ende Oktober war bereits ein baugleiches Flugzeug in Indonesien abgestürzt, auch hier folgten etliche Klagen. Laut Unfallermittlern spielte eine Steuerungssoftware von Boeing eine entscheidende Rolle beim Absturz in Indonesien. Der Bordcomputer soll die Nase des Jets automatisch immer wieder nach unten gedrückt haben, während die Crew vergeblich versuchte, gegenzusteuern.



DOW JONES

TOP	1M	YTD
APPLE RG	7.86%	19.64%
KANSAS CITY SO RG	7.48%	21.68%
NISOURCE RG	6.06%	12.58%
FLOP	1M	YTD
BOEING CO RG	-15.02%	16.11%
AMERICAN AIRLINE RG	-10.80%	-3.77%
SOUTHWEST AIRLIN RG	-7.16%	8.54%



ASIEN

CHINAS TELEKOM-RIESE HUAWEI STEIGT GEWINN UND UMSATZ DEUTLICH

Der chinesische Telekom-Konzern Huawei hat ungeachtet von Spionagevorwürfen und zunehmenden Drucks der US-Regierung 2018 kräftig zugelegt. Der Umsatz des Smartphone-Herstellers und Netzwerkausrüsters legte um 19,5 Prozent auf rund 95 Milliarden Euro zu, wie aus dem am Freitag vorgelegten Geschäftsbericht von Huawei hervorgeht. Der Gewinn des global agierenden Unternehmens aus dem südchinesischen Shenzhen stieg demnach im Vergleich zum Vorjahr um mehr als 25 Prozent auf rund 7,8 Milliarden Euro. Einen grossen Zuwachs verzeichnete Huawei im Endkundengeschäft, das auch dank starker Smartphone-Verkäufe um 45,1 Prozent zulegen konnte. Leicht rückläufig entwickelte sich dagegen die Netzwerksparte, wo das Geschäft um 1,3 Prozent schrumpfte. In westlichen Industrienationen wird aktuell über einen Ausschluss von Huawei vom Aufbau der Netze für den superschnellen 5G-Mobilfunk diskutiert.

SAMSUNG VERDIRBT LAUNE DER TECH-ANLEGER

Samsung Electronics hat die Lust der Anleger auf Halbleiteraktien getrübt. Der südkoreanische Technologieriese hat am Montagabend eine Gewinnwarnung ausgesprochen. Samsung rechnet angesichts fallender Preise für ihre Speicherchips mit einem Quartalsergebnis, das hinter den Markterwartungen zurückbleibt. Mit den Papieren des Halbleiterproduzenten AMS ging es in der Folge um 2,0 Prozent nach unten. Ebenfalls im Sog von Samsung sanken im breiten Markt VAT und U-Blox um jeweils 0,7 Prozent. Mit Samsung selbst war es an der Korea Exchange mit minus 0,6 Prozent vergleichsweise moderat nach unten gegangen. Die Schwäche im Chip-Sektor sei bereits bekannt gewesen, erklärten Händler. Im Falle von AMS kam die Apple-Keynote vom Vorabend dazu. Apple ist der mit Abstand wichtigste AMS-Kunde. Die Veranstaltung hatte kein „next big thing“ zu Tage gebracht.



NIKKEI

TOP	1M	YTD
RAKUTEN RG	16.29%	39.67%
MARUI GROUP RG	12.33%	3.80%
NIPPON SUIS KAIS RG	11.56%	38.27%
FLOP	1M	YTD
EISAI CO LTD RG	-34.61%	-27.59%
KAWASAKI KISEN RG	-23.84%	-14.17%
FURUKAWA ELECTRI RG	-19.94%	-0.87%



ROHSTOFFE

ÖLPREISE STEIGEN - TRUMP SETZT OPEC UNTER DRUCK

Die Ölpreise haben kurz vor dem Wochenende zugelegt. Am Freitag konnten sie die Gewinne aus dem frühen Handel bis zum Mittag ein Stück weit ausbauen. Der Preis für ein Barrel der amerikanischen Sorte West Texas Intermediate (WTI) stieg um 80 Cent auf 60,10 Dollar.

Die Preise wurden von jüngsten Daten zur Entwicklung der Ölreserven in den USA getrieben. In der vergangenen Woche waren die amerikanischen Erdölvorräte spürbar gestiegen, obwohl Analysten mit einem Rückgang gerechnet hatten. Grund für den Lageranstieg war eine für die Jahreszeit ungewöhnlich niedrige Rohölverarbeitung.

Am Donnerstag hatte US-Präsident Donald Trump zum wiederholten Male versucht, mit Hilfe einer Aussage über den Kurznachrichtendienst Twitter Einfluss auf die Förderpolitik

der Opec zu nehmen. Angesichts steigender Rohölpreise forderte er das Ölkartell auf, die Produktion auszuweiten. Die Opec befindet sich derzeit jedoch auf gegensätzlichem Kurs, mit dem sie auf einen Preiseinbruch vom vergangenen Herbst reagiert.

Während noch im November die OPEC und vor allem Saudi-Arabien offensichtlich den wiederholten Aufforderungen von Trump, die Ölproduktion zu erhöhen, Folge leistete, dürften seine Tweets nun eher auf taube Ohren stossen, glauben Rohstoffexperten. Nach ihrer Einschätzung sorgt sich die OPEC aktuell eher um das zerbrechliche Gleichgewicht auf dem Ölmarkt. Wegen der Sorgen vor einem zu hohen Angebot auf dem Weltmarkt kämpfte vor allem das führende Opec-Land Saudi-Arabien für eine strikte Einhaltung der Förderdisziplin.

Rechtshinweis/Haftungsausschluss

Dieses Dokument wurde von der Consiellers Suisse einzig zu Informationszwecken erstellt. Die Consiellers Suisse gibt keine Gewähr hinsichtlich der Zuverlässigkeit und Vollständigkeit dieses Dokuments und lehnt jede Haftung für Verluste ab, die sich aus dessen Verwendung ergeben können. Es handelt sich nicht um eine Offerte und es stellt weder ein Angebot noch eine Aufforderung zum Abschluss einer Finanztransaktion noch eine Empfehlung oder Anlageberatung dar. Eine Anlageentscheidung sollte keinesfalls ausschliesslich auf diese Informationen gestützt sein. Potentielle Anleger sollten sich in ihrer Anlageentscheidung von geeigneten Personen individuell beraten lassen. Das vorliegende Dokument darf ohne die schriftliche Genehmigung der Consiellers Suisse weder ganz noch teilweise vervielfältigt werden. Eine unrechtmässige Weitergabe an Dritte ist nicht gestattet.
© 2016 Consiellers Suisse SA.

KONTAKTIEREN SIE UNS:

CONSEILLERS SUISSE SA
FLURSTRASSE 30
CH - 8048 ZÜRICH
TEL: +41 (0)43 311 18 18
FAX: +41 (0)43 311 18 19
WWW.CONSEILLERS-SUISSE.CH